

Netzverteiler IsoTek V5 Aquarius:

Weitsprung

Oktober 2021
Sonderdruck
i-fidelity.net



Weitsprung

IsoTek katapultiert den Netzverteiler Aquarius in einer umfangreichen Überarbeitung gleich zwei Generationen weiter. Sind Übermut, Marketing oder doch vielleicht die Technik dafür verantwortlich?

Sich mit widrigen Umständen abzufinden, liegt nicht in der Natur des Menschen. Da bilden audiophil veranlagte Musikgenießer keine Ausnahme. Im Gegenteil reicht ihr Erfindungswille sehr weit, wenn es darum geht, optimale Klangqualität zu erreichen. Zu meinen ersten eindrucksvollen Erlebnissen in dieser Hinsicht gehörte der Austausch einer Feinsicherung, die dem Schutz eines magnetostatischen Lautsprechers vor Überlastung dienen sollte. Zwar war und ist es einfacher und vor allem günstiger, diese kleinen Glasröhrchen nach dem Durchbrennen auszutauschen als die gesamte Folie der teilweise Türblatt-großen Schallwandler, doch diese Feinsicherungen sind auch Klangkiller. So lange man das nicht weiß, macht einen das auch nicht heiß. Im Falle der Lautsprecher fand jedoch jemand heraus, dass ein 5-Mark-Stück als Brücke anstelle der Sicherung nicht nur möglich war, sondern vor allem zu spürbar mehr Hörvergnügen führte.

Im Laufe der Jahre entstand dann sogar ein Markt für Feinsicherungen speziell für den Audio-Bereich. Furutech und AHP sind nur zwei der Anbieter. Das Team um IsoTek-Chef Keith Martin ist dieses Nadelöhr bei der Versorgung von Audio- und Video-Komponenten durchaus geläufig, und so erhielt der V5 Aquarius jetzt eine erweiterte Lösung. Die neue Maschine löst den vor 12 Jahren vorgestellten EVO3 Aquarius ab, der zu den erfolgreichsten IsoTek-Netzverteilern überhaupt gehört.

Ein Punkt, den man dem englischen Unternehmen bei seiner Arbeit gar nicht hoch genug anrechnen kann, sind die vielen, vielen Klang-Demonstrationen auf Messen und bei Händlern. Niemand soll schließlich die Katze im Sack kaufen, Voodoo ist kein Bestandteil der technischen Entwicklungen, und die positiven hörbaren Auswirkungen können alle selbst erleben. Gib' das Versprechen und halte es ein – nach dieser Devise handelt IsoTek.

Warum heißt der neue Sechsfach-Verteiler der Logik folgend aber nun nicht EVO4 oder V4? Weil sich nach den ersten kritischen Prototypen-Hörtests die Meinung herauskristallisierte, dass man in Summe nicht einen, sondern zwei Schritte in die richtige Richtung gemacht hat. Wie es dazu kommen konnte, zeigt ein Blick auf die Planungen bei IsoTek. Chef Keith Martin macht nicht nur keine halben Sachen, nein, ihm reichen auch 98 Prozent als Lösungsangebot nicht aus. Deshalb war klar, dass bei der Überarbeitung des EVO3 Aquarius kein einziges Bauteil von einer Überprüfung ausgenommen wurde. Hört sich nach Marketing an, ist aber bei IsoTek bitterer Ernst, den i-fidelity.net bereits mehrfach live erleben konnte. Da wird ernsthaft entwickelt, konstruiert, gehört und gemessen, und all das ohne zeitliche Begrenzung. So soll, so muss das im High-End-Bereich auch sein.

Bereits optisch setzt sich die jetzt deutlich eleganter wirkende V5-Ausführung klar von der Vorgängerin ab. Statt horizontaler Linien, die nur über die Front laufen, finden sich nun-



Quantensprung: das neue Gehäuse des V5 Aquarius lässt seinen EVO3-Vorgänger tatsächlich alt aussehen. Zur Ankopplung an den Untergrund steht das Gerät auf zapfenähnlichen Gummifüßen.



Klarer gruppiert: Beim V5 Aquarius befindet sich der C20-Anschluss nun zwischen den roten Ausgängen für Leistungsverstärker und dem Quartett für die Versorgung von Quellkomponenten und Vorverstärkern. Die neue Gehäuseform in ihrer astreinen Machart unterstreicht die Wertigkeit, aber kaufentscheidend ist die hohe Wirkkraft auf die Klangqualität.

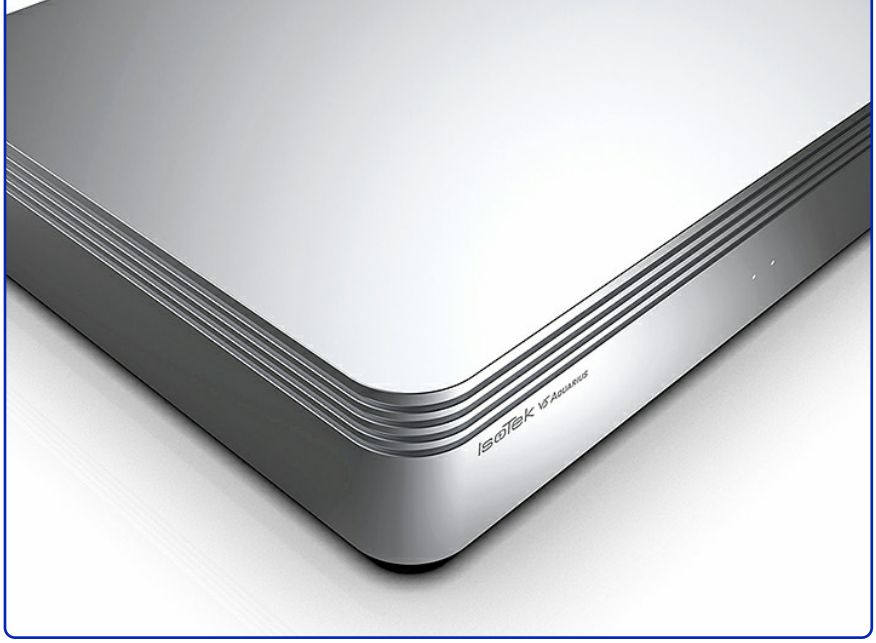
mehr vier sauber ausgefräste Kanäle, die den oberen Rand verzieren und auch die beiden Seitenteile beinhalten. Ohne Frage kostet dieser Aufwand eine Menge Geld, sorgt aber dafür, dass sich die silberne oder schwarze Version sehen lassen kann. Funktionsbereitschaft verkünden nunmehr zwei weiße LEDs. Auf der Rückseite finden sich nach wie vor sechs Steckplätze, von denen zwei, jetzt rot eingefasste Dosen für Endverstärker oder andere Hochstromverbraucher mit eigener 16-Ampere-Absicherung gedacht sind. Ab sofort verfügen die vier verbleibenden Steckplätze auch über eine eigene thermodynamische Sicherung. An diesen Steckplätzen können Vorverstärker sowie analoge und digitale Quellgeräte betrieben werden. Ebenfalls neu ist der Aux-Ausgang, der den Anschluss weiterer IsoTek-Netzoptimierungskomponenten zulässt. Um den Bedarf an zusätzlichen Steckplätzen zu decken, muss folglich kein Platz am V5 Aquarius mehr geopfert werden.

Spurverbreiterungen

Im Inneren des V5 Aquarius erkennt man sofort, dass jede Netzsteckdose über ein eigenes, separates Filternetzwerk verfügt. Grund dafür ist, dass die angeschlossenen Geräte Rückwirkungen auf das Netz haben können. Damit es hier nicht zu einem gegenseitigen negativen Miteinander kommt, herrscht strikte Trennung. Ein wesentlicher Aspekt für einen klanglichen Vorsprung der neuen Version kann ferner der Einsatz von 35 Prozent mehr Kupfer auf den Platinen sein. Die Stromleitfähigkeit ist laut IsoTek durch die Halbierung der Induktivität deutlich gestiegen,. Gegenüber der Vorgängerin fällt zudem der Widerstand um erstaunliche 25 Prozent geringer aus. Dem Ideal des widerstandsfreien Elektronentransports sind die Engländer damit ein Stück näher gekommen. Dieser Aufwand wird getrieben, weil die angeschlossenen Komponenten auf der einen Seite mit hochfrequenzfreier Energie versorgt sein wollen und auf der anderen Seite aber dynamisch nicht limitiert werden dürfen. Eine Kunst, die IsoTek seit zwei Jahrzehnten beherrscht.

Zu den weniger dankbaren Aufgaben unseres Berufs zählt der Vergleich von Netzleisten. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen ändert sich der Zustand des Stroms permanent. Machen wir uns klar, dass Stromleitungen heute neben ihrer eigentlichen Aufgabe auch für Schalt- und Übertragungsaufgaben genutzt werden, folglich kann man bei einem Test nicht mit konstanten Bedingungen rechnen. Logische Folge: Die Arbeit wird sehr viel zeitintensiver. Hinzu kommt, dass bei einem Wechsel der Versorgung die Komponenten jeweils wieder Zeit – wenn auch nur kurz – brauchen, um funktionstüchtig zu sein. So stehen denn im i-fidelity.net-Hörraum der Burmester 948, die HMS Energia- und die RC-Leisten sowie eine ungefilterte Leiste von Audionet zum Vergleich bereit. Als Lautsprecher kommen die Raidho TD2.2 zum Einsatz, die sich unter anderem durch ein hervorragendes Auflösungsvermögen auszeichnen.

Mit den typischen weißen Standard-Netzleisten lässt sich mittlerweile überhaupt keine Musik mehr hören. Der Hochton ist gruselig und in Teilen überscharf, der Bass verliert an Energie, und die Abbildung der Bühne gerät total matschig. Kommt der Strom hingegen vom V5 Aquarius, ist das eine unmittelbare Offenbarung. Wir hören »Just One Of Those Things«, eine überragend produzierte Live-Jazz-Aufnahme von Julian Mazzariello und Enzo Pietropaoli. Die Saiten des Kontrabasses sind nunmehr deutlich »sichtbar«, der Hochton ist klar und dabei seidig. Bei aller Strahlkraft schießt die Energie in den obersten Oktaven aber nicht einen Millimeter über das Ziel hinaus. Mit der konventionellen Stromleiste von Audionet verlieren Energie und Fokus, da geht schon ein guter Teil des Hörvergnügens drauf.



Ende der Durchsage

Wer die akustischen Eigenschaften seiner Anlage gut kennt und trotz einer einfachen Stromversorgung nichts zu monieren hat, handelt nach dem Prinzip »Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß«, und daran gibt es auch rein gar nichts auszusetzen. Aber – und das ist jetzt ein richtig großes große Aber – ist die Zeit des Musikhörens nicht viel zu kostbar, um die Musik mit viel zu wenig Griffigkeit, teilweise wie hinter einem Vorhang tönend und bar jeglicher Struktur zu erleben? Wenigstens einmal ausprobieren, lautet deshalb der Ratschlag. Und das sei jetzt vorweg genommen: Wenn eine Netzversorgung vom Kaliber des V5 Aquarius die Energie liefert, wird das garantiert für Verblüffung sorgen. So erlebt man dann den Oboisten Albrecht Mayer nicht mehr auf Distanz, sondern die Klänge umfangen einen in einer Klarheit und Plastizität, die süchtig machen. Ist das Stromsignal störungsbefreit, kommt darüber hinaus eine hohe Stabilität ins Klangbild.

Wie weit IsoTek den Bogen spannt, wird beim Blick auf das Anschlusskabel EVO3 Premier deutlich. Der Strom fließt durch versilberte Kupferleitungen und das Kabel verfügt über einen dichten Schirm, der die metallgegebene und natürlich unerwünschte Antennenfunktion eliminiert. Die ersten Sekunden von Mobys »Everloving« reichen vollkommen aus, um die effektive Wirkung des Aquarius zu erleben. Die Saiten der Gitarre klingen mit ihm im Verbund plastischer und filigraner, zudem sind deutlich mehr Zwischentöne zu hören. Kommt die Energie insbesondere bei diesem Stück von einer normalen Leiste, dann ähnelt das dem Blick durch eine verschmutze Brille, die Musiker wirken müde und der Gesamteindruck ist mit fade korrekt beschrieben.



Der V5 Aquarius besitzt sechs separate Filtereinheiten. IsoTek unterbindet durch diesen konsequenten Schritt mögliche negative Interaktionen zwischen den angeschlossenen Komponenten.



Neu beim V5: Statt einer thermodynamischen Sicherung sind nun zwei im Einsatz.





Testergebnis

Wer heute ernsthaft in überzeugender Klangqualität Musik hören möchte, braucht eine zweckoptimierte Stromzufuhr. Das hat der IsoTek EVO3 Aquarius in den letzten 12 Jahren tausendfach bewiesen. War es jetzt aber richtig, bei den Typenbezeichnungen eine Version zu überspringen? Zeitintensive i-fidelity.net-Tests belegen, dass der V5 Aquarius hörbar effektiver als sein Vorgänger zu Werke geht. Die Mischung aus verringerter Störlast und Erhöhung der Stromleitfähigkeit führen in Summe zu einem korrigierten, ja zu einem perfektionierten Klangbild. Tonale Einschränkungen, die zu Unrecht Komponenten angelastet werden, finden ihre Ursache häufig in einer Standardnetzversorgung. Den wahren klanglichen Charakter einer Musikanlage in aller Deutlichkeit erkennen zu können, das garantiert der IsoTek V5 Aquarius kompromisslos. *Olaf Sturm* ***ifn***

»Für die Netzversorgungs-Produkte von IsoTek gilt in noch höherem Maße als bei anderen Gerätschaften, dass eine kompetente Vorführung gemacht wird. Natürlich stellt man sich die Frage, warum die Auswirkungen teilweise so heftig ausfallen. Mich erinnert die Situation mit dem Strom dabei häufig an Wasserhähne, die mit dem Schild »Kein Trinkwasser« versehen sind. Das Wasser sieht doch genauso aus wie die genießbare Schwester und jeder ahnt zumindest, wie groß der Unterschied tatsächlich sein kann. IsoTek-Systeme befreien die Stromversorgung einer HiFi- oder High-End-Anlage von hochfrequentem Schmutz, und das Resultat können wirklich alle deutlich hören«, sagt IDC-Geschäftsführer Martin Klaassen.

i-fidelity.net Highlight

Fakten

IsoTek V5 Aquarius

Hersteller: Isotek, England
Kategorie: High-End-Stromversorgungen
Ausgangsbuchsen: 6 Stück (2 x 16A, 2 x 6A), thermodynamische Sicherung (zweifach)
Abmessungen (B x H x T): 45 x 11 x 35 cm
Gewicht: 9,5 kg
Preis: 2.495 Euro
Garantie: 2 Jahre

Kontakt:
IDC Klaassen
International Distribution & Consulting oHG
Am Brambusch 224
44536 Lünen
Telefon: 02 31 / 98 60-2 85
E-Mail: info@mkidc.eu
Web: www.idc-klaassen.com

Klangqualität	**überragend**
Ausstattung	**sehr gut**
Verarbeitung	**sehr gut**
Gesamtnote	**sehr gut**

i-fidelity.net

IsoTek V5 Aquarius

Testurteil: sehr gut

© monomedia webpublishing, Schwabstraße 4, D-71106 Magstadt, Telefon 07159 / 949529, Fax 949530, www.i-fidelity.net